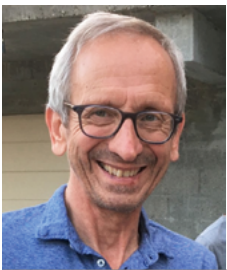


Was bewegt die ÄKV im Freistaat?

Seit dem Auftreten der Coronapandemie herrscht im Gesundheitswesen vielerorts der Ausnahmezustand. Manche Kernaufgaben bleiben vielleicht länger liegen, damit die Pandemiebewältigung klappt. Gleichzeitig sorgt auch die zunehmende Digitalisierung für einen Umbruch. Wie geht es da der ärztlichen Berufsvertretung vor Ort? Anlass genug für das „Bayerische Ärzteblatt“, im Rahmen dieser Serie unter dem Titel „Was bewegt die Ärztlichen Kreisverbände (ÄKV) im Freistaat?“ bei den Vorsitzenden der bayerischen ÄKV nachzufragen. In dieser Ausgabe haben wir Kurzinterviews mit ÄKV-Chefs im Ärztlichen Bezirksverband (ÄBV) Oberbayern, im ÄBV Niederbayern sowie im ÄBV Schwaben geführt.



Dr. Andreas Baumgarten
ÄKV Oberallgäu



Dr. Klaus Adams
ÄKV Lindau (Bodensee)



Professor Dr. Hans-Paul Schobel
ÄKV Starnberg

1. Die größte Herausforderung für den ÄKV während der Coronapandemie war/ist, ...

zunächst die Versorgung mit Schutzausrüstung, die unser 2. Vorsitzender als Pandemiebeauftragter des Landratsamtes anfangs selbst in die Praxen gebracht hat sowie die Einschränkung des persönlichen Kontakts zu den Kolleginnen und Kollegen. So mussten aufgrund des Lockdowns zwei Mitgliederversammlungen kurzfristig abgesagt werden. Auch die Beteiligung am Aufbau eines Impfzentrums und die Suche nach ausreichend Impfärzten gestaltete sich in der Anfangsphase schwierig.

2. Die seit einigen Jahren bestehenden restriktiven Auflagen zum Sponsoring von ärztlichen Fortbildungen bedeuten für den ÄKV...

ein Umdenken. Weg von Frontalvorträgen mit anschließender Bewirtung hin zu anderen Formaten wie Qualitätszirkeln. Wir konzentrieren uns inzwischen auf fachübergreifende Themen, auch in Zusammenarbeit mit anderen Kreisverbänden.

3. Die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen sehe ich für den ÄKV...

als eine Erleichterung der Verwaltungsabläufe und der Kommunikation mit unseren Mitgliedern an. Wichtig ist dabei die Wahrung des Datenschutzes. Eine Chance besteht sicher in der verbesserten Dokumentation der Weiter- und Fortbildung.

4. Ich wünsche mir, ...

dass der ÄKV als Gremium der ärztlichen Selbstverwaltung von seinen Mitgliedern und der Politik mehr genutzt und wahrgenommen wird.

1. Die größte Herausforderung für den ÄKV während der Coronapandemie war...

es, den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen zu halten, die Impfbereitschaft in der Bevölkerung zu fördern und bei Beschwerden gegen angeordnete Coronamaßnahmen einen sachlichen Ausgleich herbeizuführen.

2. Die seit einigen Jahren bestehenden restriktiven Auflagen zum Sponsoring von ärztlichen Fortbildungen bedeuten für den ÄKV...

eine Einschränkung unserer Möglichkeiten, Fortbildungen anzubieten.

3. Die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen sehe ich für den ÄKV...

sehr kritisch: Die Digitalisierung sollte den Bedürfnissen der Menschen (Patienten und Ärzte) folgen und nicht umgekehrt, wie es jetzt der Fall ist.

4. Ich wünsche mir, ...

dass wir alle zusammen die künftigen Herausforderungen der Coronapandemie gemeinsam bewältigen und wieder zu einem breiteren gesellschaftlichen Konsens finden.

1. Die größte Herausforderung für den ÄKV während der Coronapandemie ist/war...

es, den Kontakt mit den Mitgliedern aufrechtzuerhalten und die Ruhe zu bewahren im Umgang mit den (glücklicherweise wenigen) Coronaleugnern innerhalb der Ärzteschaft. Außerdem war es entscheidend, schnellstmöglich wichtige Informationen (zum Beispiel vom Gesundheitsamt oder Impfzentrum) an alle Mitglieder weiterzuleiten und gegebenenfalls hierbei auch moderierend und/oder motivierend tätig zu sein.

2. Die seit einigen Jahren bestehenden restriktiven Auflagen zum Sponsoring von ärztlichen Fortbildungen...

werden vom ÄKV umgesetzt.

3. Die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen sehe ich für den ÄKV...

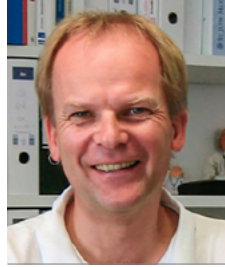
als Herausforderung und als Chance. Der Weg dorthin darf aber nicht zur Last werden, muss strukturiert und transparent sein sowie kostentechnisch abbildbar bleiben.

4. Ich wünsche mir...

einen weiterhin kollegialen und fairen Umgang miteinander trotz der manchmal tatsächlich oder auch nur vermeintlich unterschiedlichen Interessen einzelner Kolleginnen und Kollegen oder verschiedener Fachgruppen. Der ÄKV bietet eine hierfür gut geeignete Kommunikations- und Begegnungsplattform.



Carsten Helbig
ÄKV Ingolstadt/Eichstätt



Dr. Marc Block
ÄKV Ebersberg



Dr. Karl Breu
ÄKV Weilheim-Schongau

1. Die größte Herausforderung für den ÄKV während der Coronapandemie war es,...

die Pandemiebekämpfung zu unterstützen und die dadurch entstehenden zusätzlichen Aufgaben zu stemmen. Während des Katastrophenfalles im Jahr 2020 agierte in Ingolstadt der Vorsitzende des regionalen Praxisnetzes GOIN als Versorgungsarzt, unterstützt wurde er von einem Vertreter des Hausärzterverbandes aber auch dem Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes.

2. Die seit einigen Jahren bestehenden restriktiven Auflagen zum Sponsoring von ärztlichen Fortbildungen bedeuten,...

dass ein Ärztlicher Kreisverband, der ehrenamtlich besetzt ist, nicht die gleichen personellen und technischen Möglichkeiten hat wie eine professionelle Kongressagentur oder ein großes Pharma-Unternehmen. Die monatlichen Fortbildungen des Ärztlichen Kreisverbandes sind dennoch ein Leuchtturmprojekt mit langer Tradition. Während der Pandemie konnten die monatlichen Fortbildungen aufrechterhalten werden und wir haben im Vorstand mit Hybridveranstaltungen und Webinaren Erfahrungen gesammelt.

3. Die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen sehe ich für den ÄKV...

als Chance und Herausforderung zugleich. Während der Pandemie erlaubt die Digitalisierung eine Fortsetzung der monatlichen Fortbildungsveranstaltungen unabhängig von den Angeboten zum Beispiel der Pharmaindustrie. Digitalisierung erlaubt das Herstellen einer höheren Transparenz der Tätigkeit des Kreisverbandes gegenüber den Mitgliedern. Außerdem sind die Mitglieder leichter erreichbar. Digitalisierung kann aber auch zu einem „Information Overflow“ führen.

4. Ich wünsche mir,...

dass der Ärztliche Kreisverband auch als Plattform für gemeinsamen Austausch sowie gemeinsames Handeln gesehen wird. Denn die Ärztlichen Kreisverbände sind auf lokaler Ebene die einzige Institution, in der alle Ärztinnen und Ärzte zusammenkommen, unabhängig davon, ob sie im stationären Bereich, im ambulanten Bereich oder an anderen Stellen tätig sind.

1. Die größte Herausforderung für den ÄKV während der Coronapandemie ist...

es, das Krisenmanagement der Politik mit seinen sich oft täglich ändernden und teils einander widersprechenden Direktiven mit ärztlichem Sachverstand und den Vorgaben von RKI und STIKO in Einklang zu bringen und unseren Patienten und Patientinnen zu vermitteln.

2. Die seit einigen Jahren bestehenden restriktiven Auflagen zum Sponsoring von ärztlichen Fortbildungen bedeuten für den ÄKV...

keine Einschränkung der Arbeits- bzw. Fortbildungsfähigkeit, sondern eine Motivation zu neuen Fortbildungsformaten. Dazu gehören Kontakte zu Experten im Medizinbetrieb und in anderen gesellschaftlichen Gruppierungen, die außerhalb industrieller Interessensverbände stehen.

3. Die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen sehe ich für den ÄKV...

als ambivalent an. Einerseits verärgert die völlig chaotisch ablaufende Zwangsimpementierung der TI-Strukturen die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, sorgt für immense, nutzlose Zusatzarbeit und erhebliche Kosten. Andererseits lässt die Ankündigung der Digitalisierung erahnen, wie sich Arbeitsabläufe und Informationsfluss optimieren ließen. Die Digitalisierung wird aber nur dann erfolgreich angenommen, wenn sie mit einem Abbau bürokratischer Hemmnisse verbunden ist und sich ein relevanter Kosten-Nutzen-Effekt für die Anwender ergibt.

4. Ich wünsche mir...

ärztliche Kolleginnen und Kollegen, die sich weiterhin neben ihrer Arbeit auch aktiv an der Diskussion drängender medizinischer Fragen vor Ort einbringen und sich in den verschiedenen Qualitätszirkeln und Fortbildungsabenden einbringen, um über den Tellerrand der eigenen Wirkungsstätte zu schauen. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass von der Bevölkerung und der Politik wahrgenommen wird, wie viel Engagement und Kraft von Seiten der Pflegekräfte, der MFAs und der gesamten Ärzteschaft – nicht nur zu Zeiten der Pandemie – geleistet wird. Dieses Engagement sollte mit Wertschätzung und angemessener Entlohnung gewürdigt werden, um auch in Zukunft eine wohnortnahe medizinische Versorgung gewährleisten zu können.

1. Die größte Herausforderung für den ÄKV während der Coronapandemie ist/war...

die Aufrechterhaltung der breiten, effektiven medizinischen Versorgung mit Schwerpunkt sensibler Personengruppen, die Organisation der kontinuierlichen Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung für unsere medizinischen Einrichtungen, die zeitnahe Kommunikation über Newsletter zusammen mit dem Gesundheitsamt, die Mitarbeit im Krisenstab mit dem Aufbau und Betrieb adäquater Test- und Impfmöglichkeiten sowie die Motivation frustrierter und überarbeiteter Kolleginnen und Kollegen.

2. Die seit einigen Jahren bestehenden restriktiven Auflagen zum Sponsoring von ärztlichen Fortbildungen bedeuten für den ÄKV...

eine Bestätigung unseres bereits vorher eingeschlagenen Wegs. Er führt bei zunehmenden pluralen Fortbildungsangeboten zu einer Qualitätssteigerung mit progressiver Aufgabenverlagerung zu mehr oder letztendlich ausschließlicher koordinierender Tätigkeit.

3. Die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen sehe ich für den ÄKV...

als große Chance. Digitalisierung gelingt jedoch nur, wenn wir auf allen Ebenen der ärztlichen Berufsvertretung Raum für einen strukturierten Gedankenaustausch schaffen, die richtigen Fragestellungen identifizieren und anschließend zusammen mit Experten unter Berücksichtigung der Herausforderungen beim Datenschutz und der Datensicherheit passgenaue Lösungen einführen.

4. Ich wünsche mir,...

dass die Kollegialität und Hilfsbereitschaft der letzten zwei Jahre andauert und der Spruch von Karl Valentin nicht real wird: Die Zukunft war früher auch besser.

Die Fragen stellte Florian Wagle (BLÄK)